Protokoll
a.o. DV EVP BE

Evangelische Volkspartei · Parti Evangélique

Donnerstag, 13. August 2026, 19.30 Uhr bis 21.20 Uhr, EGW, Raum Haller, Nägeligasse 9, 3011 Bern

1	**Begrüssung, Einleitung** EVP-Kantonalpräsidentin **Barbara Stotzer-Wyss** begrüsst die Delegierten zur a.o. DV. Der Zauberer Gandalf sagt im Film «Der Hobbit»: «Manche glauben, dass nur grosse Macht das Böse in Schach halten kann. Doch ich habe anderes erfahren: Es sind die kleinen Dinge, die alltäglichen Taten gewöhnlicher Menschen, die die Dunkelheit fernhalten – einfache Taten der Freundlichkeit und der Liebe.» Gerade wir als EVP sind aufgefordert, solche kleinen Zeichen zu setzen: mit Taten der Liebe, der Freundlichkeit und der Hoffnung. Wir müssen nicht immer Grosses bewirken. Oft sind es gerade die kleinen, konkreten Akte, die einen Unterschied machen und damit unsere Gesellschaft ein Stück menschlicher.
2	**Wahl Stimmenzählende, Präsenzlisten und Entschuldigungen** **Christine Schnegg** wird als Stimmenzählerin gewählt. Es sind **30 Stimmberechtigte** anwesend. **Präsenzlisten und Entschuldigungen** können auf dem Sekretariat der EVP BE eingesehen werden.
3	**Protokoll der ausserordentlichen DV vom 15. Januar 2026** **Beschluss**: Das Protokoll wird **einstimmig genehmigt**.
4	**Kantonale Abstimmungsvorlage vom 27. September 2026 - Parolenfassung** **Volksinitiative «Berner Bildungsinitiative»** EVP-Grossrätin **Simone Leuenberger** stellt die Vorlage vor und empfiehlt Zustimmung. Im Zentrum der Initiative stehen drei Anliegen: hohe Bildungsqualität, genügend ausgebildete Lehrpersonen und ausreichend Zeit für die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Die Initiative will diese Anliegen in Artikel 43 («Schulen») der kantonalen Verfassung verankern. Für die Initiative sprechen die zentrale Bedeutung der Bildung für Gesellschaft und Wirtschaft, die hohe Belastung der Schulen und der Lehrpersonenmangel. Gute Bildung schafft Chancengleichheit, sichert Fachkräfte und stärkt die Demokratie. Die Gegner der Vorlage kritisieren die Verfassungsänderung als Symbolpolitik. Sie befürchten zudem, dass sie die politische Flexibilität bei den Ausgaben einschränkt. Sinkende Schülerinnen- und Schülerzahlen könnten den Lehrpersonenmangel entschärfen. Ausserdem hat der Kanton bereits Massnahmen ergriffen. Simone Leuenberger hält die Initiative dennoch für notwendig. Der Lehrpersonen- und Fachkräftemangel sowie sinkende Leistungen zeigen aus ihrer Sicht, dass zusätzlicher Handlungsbedarf besteht. Bildungsqualität braucht Ressourcen, qualifizierte Lehrpersonen und genügend Zeit für die Schülerinnen und Schüler. Die Verankerung dieser Anliegen in der Verfassung schafft Stabilität und Verbindlichkeit. **Beschluss:** JA-Parole mit 20 zu 0 Stimmen (10 Enthaltungen).
5	**Eidgenössische Abstimmungsvorlagen vom 8. März 2026 - Parolenfassung** **a) Volksinitiative «Wahrung der schweizerischen Neutralität (Neutralitätsinitiative)»** EVP-Nationalrat **Marc Jost** stellt die Vorlage vor und empfiehlt Ablehnung. Die Neutralität ist seit 1848 in der Bundesverfassung verankert und hat zur Sicherheit und zum Frieden der Schweiz beigetragen. Sie soll jedoch kein Selbstzweck sein, sondern als Kompass für eine eigenständige und flexible Sicherheitspolitik dienen. Die Initiative würde die Handlungsspielräume der Schweiz stark einschränken. Besonders problematisch wäre das Verbot sicherheitspolitischer Zusammenarbeit mit der NATO. Moderne Verteidigung, etwa in der Cyberabwehr, braucht internationale Kooperation und Vorbereitung. Die Schweiz kann eine solche Zusammenarbeit nicht erst im Ernstfall aufbauen. Auch ein generelles Verbot autonomer Sanktionen gegen Staaten wie Russland würde ihre Handlungsfähigkeit und Glaubwürdigkeit einschränken. Die Befürworter kritisieren, dass die Schweiz die Neutralität heute zu flexibel auslegt. Marc Jost hält dem entgegen, dass Sanktionen zwar nicht immer sinnvoll, in bestimmten Situationen aber notwendig sind. Auch die «Guten Dienste» der Schweiz spielen eine wichtige Rolle, erfordern jedoch keine Verfassungsänderung. Eine aktive Friedenspolitik ist zudem auch ohne starre Neutralitätsregeln möglich. **Beschluss:** NEIN-Parole mit 30 zu 0 Stimmen (einstimmig). **b) Volksinitiative «Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser (Ernährungsinitiative)»** EVP-Nationalrat **Marc Jost** stellt die Vorlage vor und empfiehlt Ablehnung.

	Die Initiative enthält wichtige Anliegen, die auch die EVP unterstützt. Dazu gehören eine stärkere inländische Produktion, mehr Selbstversorgung, der Schutz von Gewässern und Böden sowie die Förderung der Biodiversität und einer nachhaltigeren Ernährung. Problematisch sind jedoch die starren Vorgaben und die kurze Umsetzungsfrist von zehn Jahren. Insbesondere das angestrebte Niveau der Selbstversorgung und der inländischen Produktion lässt sich in dieser Zeit nicht realistisch erreichen. Zudem berücksichtigt die Initiative die besonderen Bedingungen der Schweizer Landwirtschaft zu wenig. In Bergregionen ist Ackerbau vielerorts nicht möglich. Die Tierhaltung erfüllt dort deshalb eine wichtige Funktion für die Bewirtschaftung und Pflege der Landschaft. Auch eine starke Förderung der vegetarischen Ernährung geht aus Sicht der EVP zu weit. Sie liesse sich nur mit erheblichen staatlichen Eingriffen und einer entsprechenden Bevormundung der Bevölkerung erreichen. Die Ernährung der Bevölkerung soll nicht durch starre Vorgaben in der Verfassung gesteuert werden. Grundsätze für eine nachhaltige Landwirtschaft und den Schutz von Boden, Wasser und Biodiversität sind bereits heute in der Verfassung verankert. Es besteht deshalb bereits jetzt die Möglichkeit, in diesen Bereichen weitere Verbesserungen zu erreichen. **Beschluss:** NEIN-Parole mit 19 zu 6 Stimmen (5 Enthaltungen).
6	**Konzept #WahlCH27 – Beratung und Verabschiedung** Co-Geschäftsführer **Philippe Messerli** stellt das Konzept kurz vor. Ziel ist die Verteidigung des bisherigen Nationalratssitzes mit mindestens vier Listen und einem Wählendenanteil von 4,2 %. Aufgrund der Tatsache, dass der Kanton Bern neu nur noch 23 Sitze hat, ist die Sicherung des Sitzes kein Selbstläufer. Dafür setzt die EVP auf starke Kandidierende, geeignete Listenverbindungen, eine professionelle Wahlkampagne und die enge Zusammenarbeit mit der EVP Schweiz. Die definitive Nomination und Listengestaltung erfolgen an der ausserordentlichen DV vom 14. Januar 2027. Für den Wahlkampf steht ein Budget von CHF 180'000 zur Verfügung. Es liegt der folgende **Antrag** von **Myriam Zürcher** und der **EVP Ostermundigen** zum Konzept vor: Bereits einige Male ging mir durch den Kopf, ob es nicht auch für die EVP zielführend sein könnte, die Nomination der Kandidatinnen und Kandidaten offiziell und medial (noch mehr) zu feiern? Ich sehe das bei anderen Parteien, wie z.B. der SP und habe den Eindruck, dass es eine gewisse positive Dynamik mit sich trägt. **Beschluss:** Annahme Antrag Zürcher/EVP Ostermundigen einstimmig **Beschluss:** Annahme Konzept #WahlCH27 einstimmig
7	**Bericht aus dem Grossen Rat – Rückblick auf die Sommersession 2026** EVP-Grossrätin **Tabea Bossard-Jenni** berichtet über die erste Session nach den desaströsen Grossratswahlen. Die nunmehr fünfköpfige Fraktion ist stark gefordert. Es stehen uns weniger Kommissionssitze und Informationen zur Verfügung. Deshalb setzt die Fraktion gezielt Schwerpunkte, nutzen bei weniger zentralen Themen auch KI und arbeiten noch enger mit den parteiinternen Fachkommissionen zusammen. In der Sommersession konnte die Fraktion wichtige EVP-Anliegen voranbringen: Simone Leuenberger setzte sich erfolgreich für mehr Ausbildungsplätze in Hausarztpraxen ein, eine Motion zur nutzerorientierten und kostentransparenten Digitalisierung im Gesundheitswesen wurde einstimmig überwiesen. Melanie Beutler-Hohenberger engagierte sich gegen häusliche Gewalt und Femizide, Barbara Stotzer-Wyss für die steuerliche Besserstellung der Ehe. Tabea Bossard-Jenni erreichte zudem einen einstimmigen Auftrag für Massnahmen zur Sicherung der kantonalen Gebäudesanierungsziele. Tabea ruft die Delegierten dazu auf, die Beiträge der Fraktion auf Social Media zu liken, weiterzuleiten und mit allen weiteren Möglichkeiten zu unterstützen. So gewinnt die EVP an Reichweite.
8	**Aufsteller aus den Ortsparteien / Ideen und Berichte** • **Bern, Barbara Streit-Stettler**: Die EVP Stadt Bern hat am 8. August als Auftakt zum Nationalratswahlkampf 2027 ein Summer Bootcamp bei Alt-Stadtrat Matthias Stürmer durchgeführt. Im Beisein von vier EVP-Grossrätinnen und Nationalrat Nik Gugger wurde in Workshops ausgetauscht, diskutiert und gemeinsam mit Grill, Chill und Pool ein geselliger Tag verbracht.
9	**Verschiedenes** Die **nächste (ausserordentliche) DV** der EVP BE findet **am DO 15. Oktober 2026** in Bern statt.

Für das Protokoll: Philippe Messerli, Co-Geschäftsführer EVP BE, Bern, 13. August 2026